

Präsentation vom 29.09.2021
im Rahmen der Gemeinderatssitzung
im Rathaus Memmelsdorf

Auftraggeber:

**Gemeinde
Memmelsdorf**



Auftragnehmer:

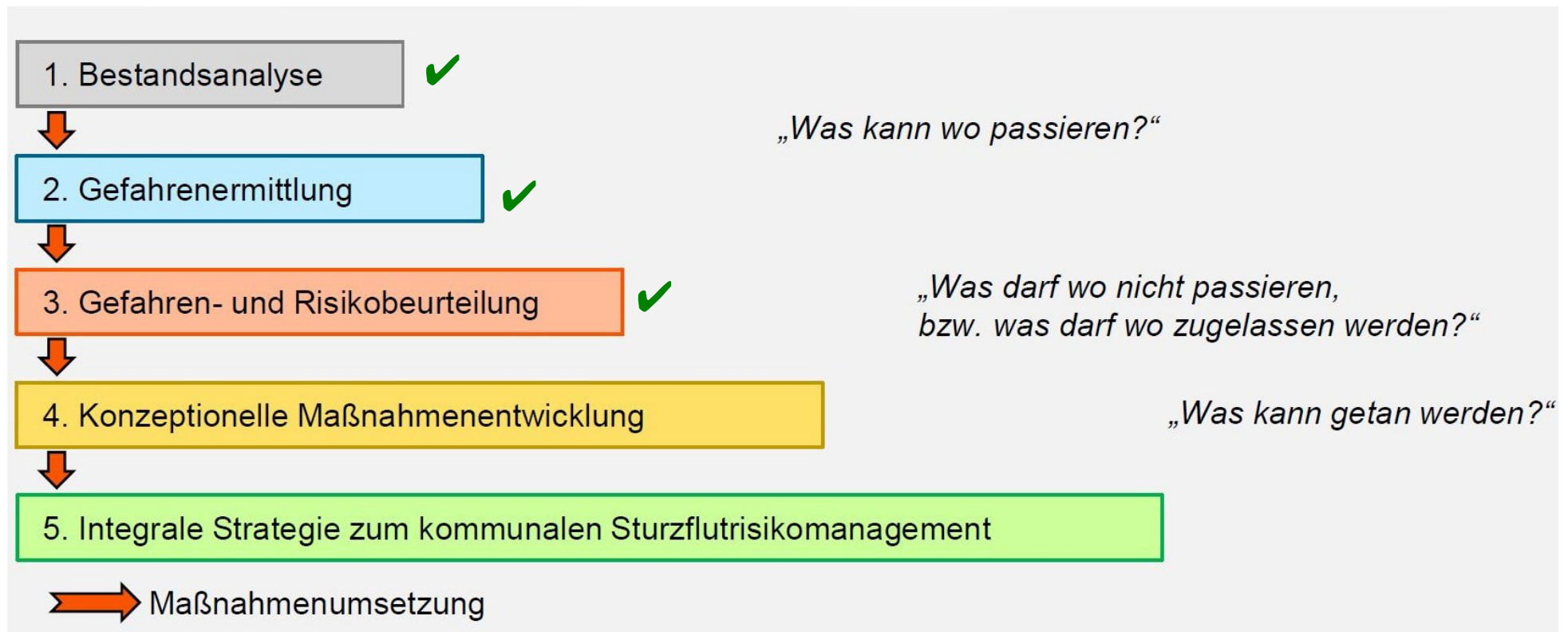
**STADT-LAND-FLUSS
INGENIEURDIENSTE**



Vortragsinhalte

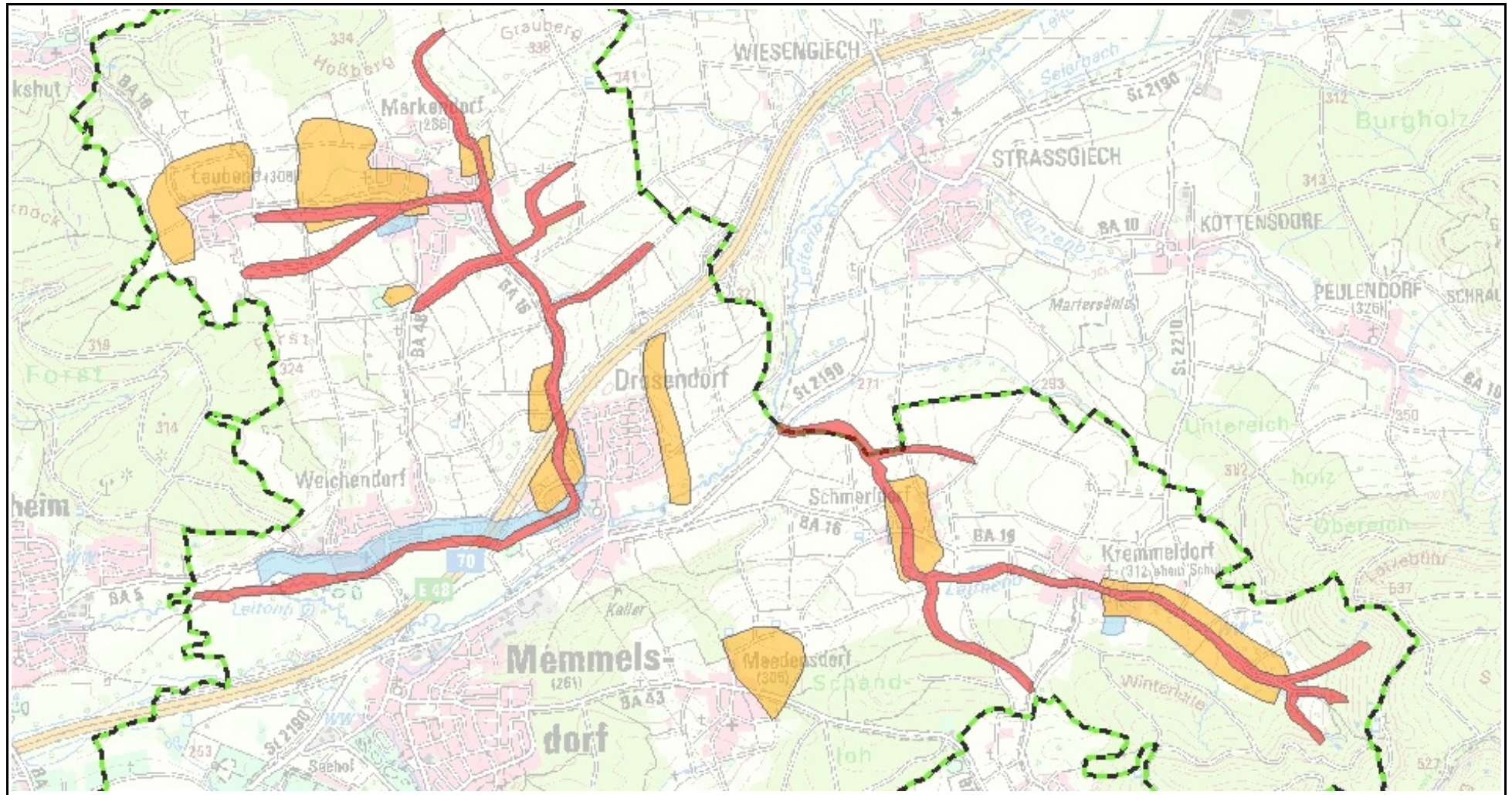
- Überblick Ablauf Sonderförderprogramm:
“Integrale Konzepte zum kommunalen Sturzflut-Risikomanagement”
- Lage der Bearbeitungsschwerpunkte
- Bisherige Arbeiten
- Ergebnisse der Risikoanalyse
- Vorschläge zu Maßnahmen
- Weiteres Vorgehen

Überblick Ablauf Sonderförderprogramm “Integrale Konzepte zum kommunalen Sturzflut-Risikomanagement”



Integrales Konzept zum kommunalen Sturzflut-Risikomanagement für die Gewässer
Leithenbach, Gaisbach mit Zuflüssen und Ellerbach inkl. ihrer Einzugsgebiete

Lage der Bearbeitungsschwerpunkte (1. Projektabschnitt)



Bisherige Arbeiten (Auswahl)

- Ortsbegehungen, Vermessungen, Modellaufbau
- Auswertung und Nachbildung historischer Hochwasserereignisse zur Validierung der Methodik
- 10/2019: Vorstellung erster Ergebnisse (100-jährliches Regenereignis) im Rahmen der “1. Expertenrunde Hochwasser”
- 02/2020: Übergabe erster Ergebniskarten an die Gemeinde
- 11/2020: Vorstellung der Ergebnisse der Gefahrenermittlung
- 02/2021: Analyse Schadenspotenzial durch Gemeinde und S-L-F
- 07/2021: Übergabe der erstellten Risikokarten an die Gemeinde
- seit 07/2021: Ermittlung und erste Berechnungen möglicher Maßnahmen

Ergebnisse der Risikoanalyse

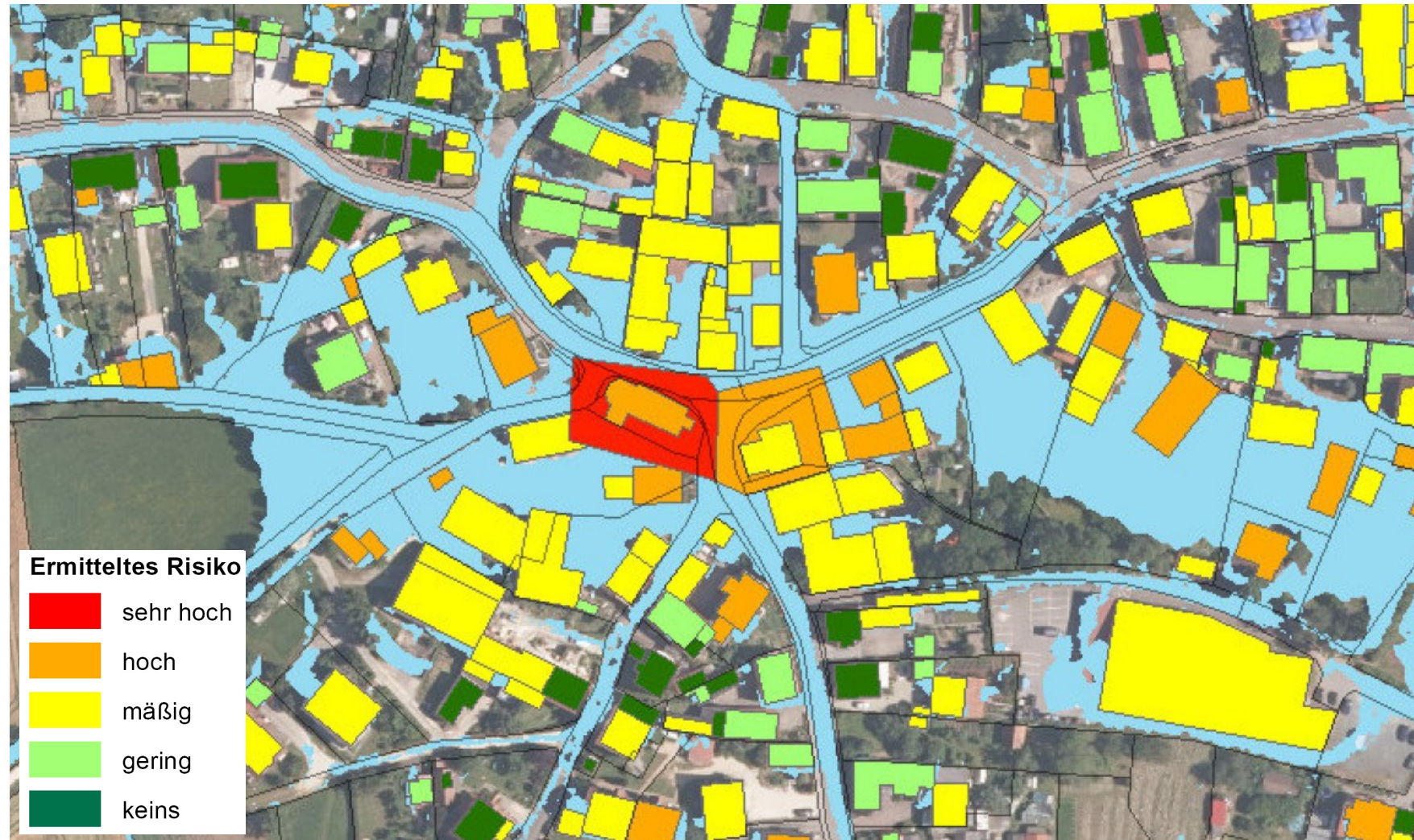
- Risiko = Kombination des prognostizierten Schadens und der Überflutungsgefahr (z. B. Wassertiefe) für eine konkrete Jährlichkeit
- für wild abfließendes Wasser und die Fließgewässer für die Jährlichkeiten: 30 (häufig), 50 (mittel), 100 (selten), 1000 (extrem)
- Zuordnung des Risikos nach berechneter Matrix, abhängig von Eintrittswahrscheinlichkeit
- Dargestellt auf 88 Kartenblättern

**Integrales Konzept zum kommunalen Sturzflut-Risikomanagement für die Gewässer
Leithenbach, Gaisbach mit Zuflüssen und Ellerbach inkl. ihrer Einzugsgebiete**

Ergebnisse der Risikoanalyse

		Schadenspotenzial			
		gering	mäßig	hoch	sehr hoch
Gefahr	30-jährlich	gering	mäßig	hoch	sehr hoch
	gering	gering	gering	mäßig	mäßig
	mäßig	gering	mäßig	hoch	hoch
	hoch	mäßig	hoch	hoch	sehr hoch
	sehr hoch	mäßig	hoch	sehr hoch	sehr hoch
Gefahr	50-jährlich	gering	mäßig	hoch	sehr hoch
	gering	gering	gering	gering	mäßig
	mäßig	gering	mäßig	mäßig	hoch
	hoch	gering	mäßig	hoch	hoch
	sehr hoch	mäßig	hoch	hoch	sehr hoch
Gefahr	100-jährlich	gering	mäßig	hoch	sehr hoch
	gering	gering	gering	gering	gering
	mäßig	gering	mäßig	mäßig	hoch
	hoch	gering	mäßig	hoch	hoch
	sehr hoch	gering	hoch	hoch	sehr hoch
Gefahr	1000-jährlich	gering	mäßig	hoch	sehr hoch
	gering	gering	gering	gering	gering
	mäßig	gering	gering	gering	mäßig
	hoch	gering	gering	mäßig	hoch
	sehr hoch	gering	mäßig	hoch	hoch

Ergebnisse der Risikoanalyse



Vorschläge zu Maßnahmen

4. Konzeptionelle Maßnahmenentwicklung

„Was kann getan werden?“



5. Integrale Strategie zum kommunalen Sturzflutrisikomanagement



Maßnahmenumsetzung

Dieser Konzeptschritt soll u. a. folgende Fragestellungen beantworten:

- Welche nicht-technischen und welche baulichen Schutzmaßnahmen sind denkbar?
- Welche voraussichtliche Wirkung haben diese Maßnahmen? (Risikoreduktion)
- Wo liegen die Grenzen der einzelnen Maßnahmen? (Überlastfall)
- Welche Zielgruppen können welche Maßnahmen ergreifen?
- Sind Zielkonflikte oder Synergien (z. B. natürlicher Rückhalt und Erholung, Objektschutz und Barrierefreiheit) erkennbar ?
- Welche Maßnahmen können unmittelbar angegangen werden?
- Wie lange dauert voraussichtlich die jeweilige Realisierung?
- Wie hoch sind die jeweiligen geschätzten Kosten?
- Wie kann ein Zuwachs von Schadenspotentialen minimiert werden?

Vorschläge zu Maßnahmen

Vorbemerkung:

Betrachtet werden 100-jährliche Ereignisse. Die Regenmengen sind enorm:

19,8 l/m² in 5 Minuten

31,8 l/m² in 15 Minuten

51,0 l/m² in 60 Minuten

59,2 l/m² in 180 Minuten

Auch mit Schutzmaßnahmen kann die Überschwemmung weiter Teile des Betrachtungsgebietes nicht verhindert werden!


Weiteres Vorgehen

4. Konzeptionelle Maßnahmenentwicklung

„Was kann getan werden?“



5. Integrale Strategie zum kommunalen Sturzflutrisikomanagement

 Maßnahmenumsetzung

Vertiefung der Lösungsansätze mit...

...Einbeziehung Betroffener

...Diskussion der Maßnahmen unter Gesichtspunkten außerhalb der Hydraulik

...konkreter Festlegung von Schutzziele

...detaillierten Berechnungen

...ggf. Kanalnetzberechnung zur Dimensionierung von Verrohrungen

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



**STADT-LAND-FLUSS
INGENIEURDIENSTE**

PÖDELDORFER STR. 62
D-96052 BAMBERG

FON (0951) 18 50 62 71

FAX (0951) 18 50 62 74

Bamberg@S-L-F.de